

## **Wirtschaft für Südwestfalen e.V. Warum ist eine Mitgliedschaft von Unternehmen wichtig?**

**Im zunehmenden Wettbewerb der Regionen um Fachkräfte und Investitionen muss Südwestfalen als innovative Marke entwickelt werden. Über einen Verein sollen hierzu die Kräfte der Wirtschaft gebündelt werden.**

Die Wahrnehmung Südwestfalens als dynamischer Wirtschaftsregion mit hoher Industriedichte muss deutlich verbessert werden. Das gilt insbesondere mit Blick auf Fachkräfte, die bei uns nicht nur herausfordernde Jobs, sondern auch ein lebenswertes Umfeld vorfinden. Doch diese Stärken sind bundesweit kaum bekannt und so hat unsere Region bald im immer intensiver werdenden Wettbewerb der Regionen das Nachsehen. Ein Ende der Bescheidenheit und der Einstieg in ein schlagkräftiges Regionalmarketing sind die Antwort auf diese Herausforderung. Hierauf haben sich die Landräte der 5 südwestfälischen Kreise und die Vertreter der regionalen Wirtschaftsorganisationen Ende November verständigt.

Zielgruppen des Marketings sind vor allem junge Fachkräfte, deren Angehörige und Familien, aber natürlich auch Investoren, Politik und die heimische Bevölkerung. Kernbausteine des Marketings sollen nach den bisherigen Vorstellungen der Initiatoren neben der eigentlichen Marketing-Kampagne eine zentrale Webseite mit Orientierungshilfen zur Wirtschaft und interessanten Arbeitgebern, zu den Bildungsperspektiven und zum Lebens- und Wohnumfeld sein. Auch ein Imagefilm, Social-Media-Inhalte und eine Stellenbörse sind geplant.

Die organisatorischen Voraussetzungen für das Regionalmarketing sind jetzt verabredet. Das operative Geschäft wird künftig der Südwestfalen Agentur GmbH in Olpe übertragen, deren Aufgabe bisher die Organisation der Regionale 2013 ist. Für den Markenaufbau sollen der Agentur in den ersten Jahren zunächst 500.000 € jährlich zur Verfügung stehen, je zur Hälfte von Kommunen und Wirtschaft aufgebracht.

Die Wirtschaft organisiert sich hierfür in einem „Wirtschaft für Südwestfalen e.V.“, der sich am 08.02.2011 in Arnsberg gegründet hat. Mitglieder sind Unternehmen, Sparkassen sowie Kammern und Verbände. Der Verein wird Gesellschafter der Südwestfalen Agentur GmbH. Über ihn soll der Finanzierungsanteil der Wirtschaft aufgebracht und die gleichberechtigte Mitwirkung von Unternehmen, Kammern und Verbänden im Verhältnis zu den Kreisen als bisherigen Gesellschaftern der Südwestfalen Agentur sichergestellt werden. Als Mitglieder des Vereins haben Unternehmen so mindestens mittelbar die Möglichkeit, ihre Vorstellungen an die Vermarktung der Region und in das noch im Detail zu entwickelnde Konzept und dessen Umsetzungsprozess einzubringen.

Der Verein entsendet hierzu 5 Vertreter (einschließlich des Vorsitzenden) in den künftigen 10köpfigen Regionalmarketing-Ausschuss der Südwestfalen-Agentur sowie in Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung. Nur mit einer breiten unternehmerischen Basis kann dies auf Dauer gelingen. Bitte engagieren Sie sich deshalb für den künftigen Erfolg der Region und entscheiden Sie sich für eine Mitgliedschaft im Wirtschaft für Südwestfalen e.V. Senden Sie hierzu die Beitrittserklärung an die Adresse der Geschäftsstelle.

Zusätzliche Auskünfte erhalten Sie bei Ihrer IHK, Ihrer Handwerkskammer oder Kreishandwerkerschaft, Ihrem Arbeitgeberverband oder direkt bei der Geschäftsstelle des Vereins:

**Wirtschaft für Südwestfalen e.V.**

Thomas Frye

Postfach 5345

59818 Arnsberg

Tel: 02931/878159

Fax: 02931/878285

[frye@arnsberg.ihk.de](mailto:frye@arnsberg.ihk.de)

**Ein Hinweis zur Markendiskussion Südwestfalen – Sauerland/Siegerland**

Die Profilbildung der Region setzt eine klare Trennung und Aufgabenteilung zwischen Südwestfalen als eher rational besetzter Wirtschafts-Marke und den emotionalen touristischen Marken Sauerland und Siegerland voraus. Südwestfalen kann und soll die althergebrachten Regionsbegriffe nicht ersetzen, schließlich bedeuten sie für viele Heimat und Identität. Die Marke Südwestfalen soll die landschaftlichen Marken zielgruppen-orientiert unterstützen und als übergreifende Klammer fungieren. Niemand soll künftig seine lokale Herkunft verleugnen.